(https://lokaldirekt.de/news/auf-coco-schumanns-gitarre-klingt-die-erinnerung-weiter)

Lüdenscheid

Auf Coco Schumanns Gitarre klingt die Erinnerung weiter

Von Wolfgang Teipel,

Das Kranich-Kollektiv rettet die Musik Coco Schumanns vor dem Vergessen und erinnert mit der Lebensgeschichte des deutschen Jazzmusikers zugleich an die Brutalität der Nazi-Herrschaft. Schumann überlebte drei KZ-Internierungen und spielte bei den Ghetto-Swingers im KZ-Theresienstadt um sein Leben.

Musik, Schicksal und Botschaft – das alles kam beim Auftritt des Kranich-Kollektivs in der Musikschule zusammen. Die gemeinsame Veranstaltung von Musikschule, VHS Lüdenscheid und Ge-Denk-Zellen zog über 150 Zuhörerinnen und Zuhörer in ihren Bann.

Bei dem aus Plettenberg stammenden und in Hamburg lebenden Alexander Kranich ist alles echt. Er spielt auf der Gitarre, die Coco Schumann ihm 2013 schenkte, die Musik des ehemals sehr populären Berliner Musikers. „Diese Gitarre wurde gespielt“, sagte Alexander Kranich zu Beginn des Auftritts und zeigte die abgeschabte Rückseite des Instrumentenhalses, an dem noch Schumanns Adresse Treibhaus Weg, Berlin, klebt.

Alexander Kranich und sein Kollektiv (Dirk Engelhardt: Saxophon, Axel Reichard: Piano, Max Jalaly: Kontrabass, Andreas Smyrek: Schlagzeug) spielen keinen Cover-Kitsch. Die sorgfältig arrangierten Kompositionen Coco Schumanns werden mit großem Respekt, Spielfreude und der gebotenen Sorgfalt behandelt. Die Musiker halten das Niveau, den Klang und die Artikulation der besten Aufnahmen des Meisters.

Coco Schumann (1924-2018) war Mitglied der "Ghettoswingers" im KZ Theresienstadt, der erste deutsche E-Gitarrist, wirkte an den ersten deutschen Modern Jazz Aufnahmen mit und stand mit großen Stars wie Marlene Dietrich und Louis Armstrong auf der Bühne.

Schumanns Geschichte ist vielen bekannt, seine Musik leider etwas in Vergessenheit geraten. Der Hamburger Gitarrist Alexander Kranich hat viele seiner Kompositionen rekonstruiert und mit seiner Band auf Cocos Originalgitarre, einer Original-Gibson aus der 1940er Jahren, eingespielt.

„Wer swingt, marschiert nicht.“ Alexander Kranich zitierte beim Konzert einen der vielen überlieferten Sprüche Schumanns und dann wurde geswingt. Zu hören waren unter anderem Fats Wallers „Honey suckle Rose“, George Gershwins „I got Rhythm“ oder „Jedes liebe Wort“, eins von Coco Schumanns Lieblingsstücken. Es erklangen „Moskauer Nächte“, „Au revoir, mon Amour“ oder der "Stripper Blues“, der an Coco Schumanns Engagement in Berliner Nachtclubs erinnerte. So lieferte das Kranich-Kollektiv ein Stück Zeitgeschichte.

Alexander Kranichs Moderation und die Musik fügten sich zu einem beeindruckenden Porträt zusammen. Dazu gehörte auch der Song „Bei mir bist du schön“, den Coco Schumann als Mitglied der Ghetto Swingers für den NS-Propagandafilm „Theresienstadt“ einspielen musste. In diesem Zusammenhang mit „La Paloma“ das meistgecoverte Stück der Musikgeschichte zu hören, löste Beklemmungen aus. Coco Schumann und die anderen Musiker mussten es an der Todesrampe in Auschwitz spielen. Den Nazis gefiel wohl besonders die Zeile „. . . einmal muss es vorbei sein.“

Trotz der grausamen Erinnerungen spielte Coco Schumann auch später noch „La Paloma“. „Ich lasse mir diese schöne Melodie nicht wegnehmen“, soll er gesagt haben. Aus Furcht, nicht mehr als Entertainer gebucht und wieder als Jude abgestempelt zu werden, meldete er sich erst im hohen Alter als Überlebender des Holocaust zu Wort.

Nach dem Krieg war Schumann in verschiedenen Formationen aktiv, war als Entertainer auf Kreuzfahrtschiffen unterwegs, nahm zusammen mit dem Geiger Helmut Zacharias die ersten Modern-Jazz-Stücke auf und lieferte für den Heinz-Erhardt-Film „Witwer mit fünf Töchtern“ die fetzige Rock-Nummer „Das ist die Musik von heute“. Und auch bei diesem Stück blitzte beim Konzert in der Musikschule die Spielfreude Coco Schumanns, kongenial umgesetzt von Alexander Kranich und Co., noch einmal auf.